

Work in Progress

Rahmenprogramm

Navot Miller
10.04.–10.05.26

Öffentliche Führungen
jeden Sonntag, 13.30 – 14.30 Uhr

Gespräch mit Navot Miller
Dienstag, 14. April 2026, 17 – 18 Uhr

Celebrating! Navot Miller
Freitag, 17. April 2026, 18 – 22 Uhr,
Eintritt frei

Langer Donnerstag
30. April 2026, 18 – 21 Uhr, Eintritt frei

Familientag
Sonntag, 10. Mai 2026, 11 – 18 Uhr,
Eintritt frei
Familienführung mit kreativer Praxis
im ATELIER, 11.30 – 13 Uhr

Rosilene Luduvico
11.05.–07.06.26

Öffentliche Führungen
jeden Sonntag, 13.30 – 14.30 Uhr

Gespräch mit Rosilene Luduvico
Dienstag, 19. Mai 2026, 17 – 18 Uhr

Langer Donnerstag
28. Mai 2026, 18 – 21 Uhr, Eintritt frei

ATELIER Pottery Lab
Kooperationsworkshop mit dem Hetjens
– Deutsches Keramikmuseum
Düsseldorf (ab 16 Jahren)

2-tägig
7. Juni 2026
Kurs 1, Tag 1, im Hetjens Museum,
11.15 – 13.15 Uhr
Kurs 2, Tag 1, im Hetjens Museum,
14 – 16 Uhr

21. Juni 2026
Kurs 1, Tag 2, in der Kunsthalle
Düsseldorf, 11.15 – 13.15 Uhr
Kurs 2, Tag 2, in der Kunsthalle
Düsseldorf, 14 – 16 Uhr
Teilnahmegebühr: 30€

Celebrating! Rosilene Luduvico
Die Veranstaltung findet nach Fertig-
stellung der Wandmalerei statt. Der
Termin wird online kommuniziert.

Federico Herrero
08.06.–05.07.26

Öffentliche Führungen
jeden Sonntag, 13.30 – 14.30 Uhr

Art:walk Festival
Samstag, 13. Juni 2026, 16 – 24 Uhr,
Eintritt frei

Familientag
Sonntag, 14. Juni 2026, Eintritt frei
Öffentliche Führung, 13.30 – 14.30 Uhr

Gespräch mit Federico Herrero
Dienstag, 23. Juni 2026, 17 – 18 Uhr, in
englischer Sprache

Langer Donnerstag
25. Juni 2026, 18 – 21 Uhr, Eintritt frei

Celebrating! Federico Herrero
Die Veranstaltung findet nach Fertig-
stellung der Wandmalerei statt. Der
Termin wird online kommuniziert.

Stefan Marx
06.07.–02.08.26

Öffentliche Führungen
jeden Sonntag, 13.30 – 14.30 Uhr

Familientag
Sonntag, 12. Juli 2026, Eintritt frei
Öffentliche Führung, 13.30 – 14.30 Uhr

Gespräch mit Stefan Marx
Dienstag, 14. Juli 2026, 17 – 18 Uhr

Langer Donnerstag
30. Juli 2026, 18 – 21 Uhr, Eintritt frei

Celebrating! Stefan Marx
Die Veranstaltung findet nach Fertig-
stellung der Wandmalerei statt. Der
Termin wird online kommuniziert.

Joëlle Dubois
03.08.–30.08.26

Öffentliche Führungen
jeden Sonntag, 13.30 – 14.30 Uhr

Familientag
Sonntag, 9. August 2026, Eintritt frei
Öffentliche Führung, 13.30 – 14.30 Uhr

Gespräch mit Joëlle Dubois
Dienstag, 11. August 2026, 17 – 18 Uhr,
in englischer Sprache

Langer Donnerstag
27. August 2026, 18 – 21 Uhr, Eintritt frei

Sommerfest der Kunsthalle Düsseldorf
Samstag, 29. August 2026, 11 – 18 Uhr

Celebrating! Joëlle Dubois
Die Veranstaltung findet nach Fertig-
stellung der Wandmalerei statt. Der
Termin wird online kommuniziert.

Weitere Infos zu den Terminen
www.kunsthalle-duesseldorf.de



Weitere Führungen auf Deutsch, Englisch
und Französisch können unter
+49 (0) 211 – 54 23 77 52 oder unter
bildung@kunsthalle-duesseldorf.de
angefragt werden.

Besucht uns auch auf Social Media:
[@kunsthalleduesseldorf](https://www.instagram.com/kunsthalleduesseldorf) [@kunsthalle_kit](https://www.instagram.com/kunsthalle_kit)

Hinweise zur Barrierefreiheit



Herausgegeben von
Kunsthalle Düsseldorf gGmbH
Grabbeplatz 4
40213 Düsseldorf
+49 (0)211-54 23 77 10
mail@kunsthalle-duesseldorf.de
www.kunsthalle-duesseldorf.de

Gestaltung & Cover
runningwater.eu

© 2026 Kunsthalle Düsseldorf gGmbH

Federico Herrero 08.06.–05.07.

Rosilene Luduvico 11.05.–07.06.

Stefan Marx 06.07.–02.08.

Joëlle Dubois 03.08.–30.08.

Navot Miller 10.04.–10.05.

**10.04.–
30.08.26**

Work in Progress
10.04. – 30.08.26

Navot Miller (* 1991, ISR)
10.04. – 10.05.26

Rosilene Luduvico (* 1969, BRA)
11.05. – 07.06.26

Federico Herrero (* 1978, CRI)
08.06 – 05.07.26

Stefan Marx (* 1979, DE)
06.07. – 02.08.26

Joëlle Dubois (* 1990, BE)
03.08 – 30.08.26

Die leere Kunsthalle wird zum Ausgangspunkt einer Ausstellung, in der der Raum und seine Wände selbst zu zentralen Akteur*innen werden. Im Rhythmus von jeweils vier Wochen realisieren fünf Künstler*innen nacheinander ortsspezifische Wandmalereien auf den weißen Wandflächen der Kunsthalle. Jede Arbeit ist temporär und wird nach einem Monat wieder weiß überstrichen, während bereits die nächste Intervention beginnt.

Die Ausstellung ist ein fortlaufender Prozess, bei dem Wandel, Vergänglichkeit und die Spannung zwischen Sichtbarkeit und Verschwinden in den Fokus rücken. Die Besucher*innen sind eingeladen, diesen Prozess von der leeren, weißen Wand bis zur bemalten Kunsthalle zu begleiten und verschiedene künstlerische Zugänge zur Wandmalerei zu erleben. Jeder Besuch zeigt einen anderen Zustand und offenbart neue Perspektiven auf den Raum.

Als eine der ältesten Formen künstlerischer Arbeit ist Wandmalerei eng mit Architektur und Öffentlichkeit verbunden und dabei zugleich Zeichnung, Malerei, Performance und räumliche Setzung. Die Wand ist dabei nicht nur Bildträgerin, sondern gleichzeitig Grenze, Widerstand, Projektionsfläche und Zeugin. In der Kunsthalle entsteht über fünf Monate hinweg eine Abfolge temporärer Einschreibungen, die den Ort immer wieder neu definieren und verändern. Damit widersetzt sich die Ausstellung bewusst der Logik von Dauerhaftigkeit und vollständiger Verfügbarkeit; sie eröffnet Raum für Prozesse, Begegnungen und das Erleben von Veränderung.

Navot Miller
10.04. – 10.05.26

* 1991, ISR

2017 – 2022 Weißensee Kunsthochschule Berlin, Berlin, DE
Lebt und arbeitet in New York, USA, und Berlin, DE

In seiner künstlerischen Praxis untersucht Navot Miller intime Alltagsmomente und Fragen nach Identität, Zugehörigkeit und queerer Selbstrepräsentation. Seine figurativen Malereien zeigen häufig persönliche Szenen aus seinem unmittelbaren Umfeld und verbinden autobiografische Elemente mit kunsthistorischen Bezügen. Miller interessiert sich für die Darstellung von Nähe, Freund*innenschaft und Begehren sowie für die Sichtbarkeit queerer Lebensrealitäten im privaten und öffentlichen Raum. Mit klaren Formen und leuchtenden Farben entwickelt er eine Bildsprache, die emotionale Beziehungen ebenso thematisiert wie Erfahrungen von Migration und kultureller Identität.

Rosilene Luduvico
11.05. – 07.06.26

* 1969, BRA

1997 – 2003 Kunstakademie Düsseldorf, Düsseldorf, DE

1997 – 1998 Pratt Institute, New York, USA

Lebt und arbeitet in Düsseldorf, DE

In ihren Malereien beschäftigt sich Rosilene Luduvico mit Natur, Erinnerung und inneren Erfahrungsräumen. Ihre Arbeiten verbinden Naturbeobachtung mit subjektiven Erinnerungen und erzeugen Bildräume zwischen Realität und Traum. Luduvico interessiert sich für Zustände von Stille, Verletzlichkeit und Wahrnehmung, die sie mit zurückhaltender Farbpalette in präzisen Kompositionen untersucht. Durch Wiederholung und Variation entwickelt sie eine konzentrierte Bildsprache, die poetische und meditative Qualitäten besitzt. So entstehen Bilder, die weniger erzählen als vielmehr Zustände erfahrbar machen.

Federico Herrero
08.06. – 05.07.26

* 1978, CRI

1987 – 1988 Pratt Institute, New York, USA

Lebt und arbeitet in San José, CRI

In seiner künstlerischen Praxis setzt sich Federico Herrero mit urbanen Räumen und deren visuellen Strukturen auseinander. Seine farbintensiven, abstrakten Kompositionen entstehen aus Beobachtungen der Stadt und übersetzen architektonische Formen, Bewegungen und Rhythmen in eine eigenständige Bildsprache. Herrero arbeitet häufig ortsspezifisch und bezieht Architektur und Ausstellungsraum aktiv in seine Arbeiten ein. Farbe fungiert dabei als Mittel zur Neuordnung von Raum und Wahrnehmung. Seine Arbeiten verbinden Malerei mit raumbezogenen Interventionen und reflektieren Prozesse von Veränderung, Fragmentierung und Übergang.

Stefan Marx
06.07. – 02.08.26

* 1979, DE

2002 – 2007 Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg, DE

Lebt und arbeitet in Berlin, DE

Stefan Marx arbeitet an der Schnittstelle von Zeichnung, Schrift und Alltagsbeobachtung. Seine Arbeiten basieren auf spontanen Skizzen, Textfragmenten und typografischen Elementen, aus denen er eigenständige Bildkompositionen entwickelt. Ausgangspunkt sind oft persönliche Eindrücke, urbane Situationen und sprachliche Fundstücke, die Marx mit Humor und Präzision verarbeitet. Schrift wird bei ihm zum visuellen Material und verbindet Bedeutung mit Form. Mit reduzierter Linienführung und direkter Bildsprache untersucht er, wie Sprache und Bild Wahrnehmung strukturieren und wie Kunst im Alltag präsent sein kann.

Joëlle Dubois
03.08. – 30.08.26

* 1990, BE

2010 – 2015 LUCA School of Arts, Gent, BE

Lebt und arbeitet in Gent, BE

Joëlle Dubois setzt sich in ihren figurativen Malereien mit Identität, Körperlichkeit und dem Einfluss digitaler Medien auf zwischenmenschliche Beziehungen auseinander. Ihre Bilder zeigen häufig verletzte, ungeschönte Figuren in intimen Situationen und thematisieren Selbstwahrnehmung, Sichtbarkeit und soziale Erwartungen. Dubois untersucht, wie soziale Medien Körperbilder, Rollenverständnisse und emotionale Nähe prägen. Dabei verbindet sie persönliche Erfahrungen mit gesellschaftlichen Fragen nach Gender und Intimität. Ihr farbintensiver und zugleich sensibler Malstil schafft ambivalente Bildräume zwischen Humor und Ernst und lädt zur Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Lebensrealitäten ein.